HACKMESSER *-Im Hackmesser* **>**Dieses kleine Acker-Solitär-Gewann, das im GKW von 1807 und Lb von 1817/20 aus 18, im PBKW und Lb von 1840/43 durch die Zuordnung der beiden südwärtigsten Parzellen zum Nachbar-Gewann „Die Lochäcker“ nur aus 16 Äckern unterschiedlichster Größe und großteils guter bis bester Güte (10 Äcker: 1; 2: ½ 1/½ 2; 3: 2; 3: ½ 2/½ 3) bestand, grenzte wie das westwärtige Nachbar-Gewann „Im Schaber“ und das ostwärtige solche „Bei den Riedäckern“ und auch wie die anschließenden Acker-Gewanne „Die Teichäcker“, „Die Kupplersäcker“ und „Die Bachäcker“ nordwärtig an den „Riedgraben“. Deren (Forts. siehe Spalte 4!)	V C ***Abb. 5: Das Acker-Klein-Gewann „Im Hackmesser“ im GKW von 1807 sowie sein dem Bahnbau geleisteter zerstörender Tribut**	A	1522: 2 Mrg. Acker am Hackmesser 1789: im Hackmesser --- Forts. von Spalte 1: verhältnismäßig hohe Bonität (wie auch die der genannten anderen Gewanne) ergab sich aus der Lage im fruchtbaren ebenen Schwemmlandgebiet vom „Riedbach“.- An der langen N-Seite mittig dem „Riedgraben“ mit dem „Anthaupt“ entlanggereiht, an den Flanken dort aber langgestreckt anliegend und im Südbereich über die ganze Gewannlänge ziehend, gelangten beim Bahnbau 13 der 18 bzw. 16 Äcker, darunter auch der in der Mitte liegende und die gesamte Gewannlänge abknickend durchziehende größte solche, unter den das Gewann in seiner ganzen (Forts. siehe Spalte 5!)	Forts. von Spalte 4: Länge schräg von SW nach NO durchziehenden Gleiskörper und blieben nur die 5 bzw. 3 südlichsten unversehrt.- Damit war das Gewann in zwei Teile zertrennt und somit seine ursprünglich in der Tat durch sein Ausluchten im NO bzw. Rückspringen im SO, grob gesehen, einem Hackmesser (Metzgerwerkzeug mit rechteckiger großer Schneide und einem Stiel zum Zerteilen von Knochenteilen oder auch Werkzeug zum Zerspalten von Prügelholz) ähnelnde Gesamtform gestört und war jetzt sein daran festgemachter Name nicht mehr so recht einsichtig.- WILL[19] meint dazu: *„Die Gewann hat diese Gestalt. Heute ist sie durch die Bahn zerschnitten.“* In seiner Dissertation schreibt er noch ergänzend: *„Das nach seinem Grundriß benannte Flurstück Hackmesser ist bis auf zwei Äcker zu beiden Seiten der Bahn verschwunden. Der Name ist noch bekannt, gerät aber in Vergessenheit.“* [20] Und er fährt, die so gut wie ganz unter dem Erbachtal-Damm begrabenen „Mühlwiesen“ einbeziehend, abschwächend fort: *„Erhaltend wirkt in beiden Fällen, daß die Namen im Grundbuch stehen.“*

ÜBERSICHT: Die Dezimierung des Acker-Klein-Gewanns „Im Hackmesser“ durch den Bau d. Eisenbahn in den ausgehenden 1860er Jahren

Parzellennummer im GKW von 1807	Parzellennummer im PBKW u. Lb v. 1840/43	Gesamtfläche in hess. Klaftern	Flächenverlust durch den Banbau in hess. Klaftern	Flächenverlust in Prozent
479 - 483	191 - 188	entfällt	kein Flächenverlust	0
484	187	692	38,5	5,6
485	178	197	117,8	59,8
486	177	216	26,0	12,0
487	179	101	32,8	32,5
488 u. 489	180	211	66,0	31,3
490	181	110	33,8	30,7
491	182	64	19,4	30,3
492	183	327	96,6	29,5
493	184	172	5,0	2,9
494 u. 495	185	266	139,7	52,5
496	186	177	79,5	44,9

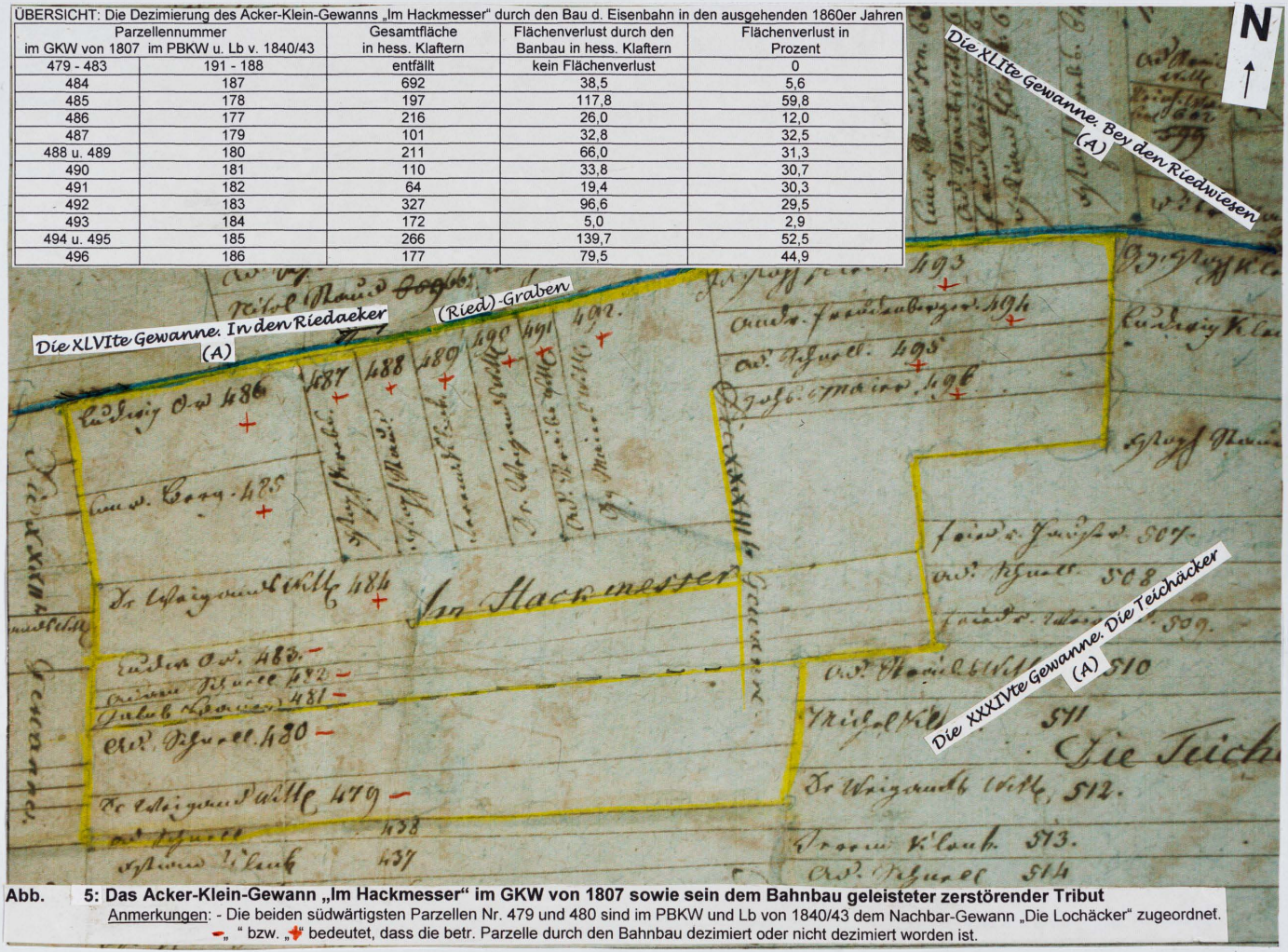


Abb. 5: Das Acker-Klein-Gewann „Im Hackmesser“ im GKW von 1807 sowie sein dem Bahnbau geleisteter zerstörender Tribut

Anmerkungen: - Die beiden südwärtigsten Parzellen Nr. 479 und 480 sind im PBKW und Lb von 1840/43 dem Nachbar-Gewann „Die Lochäcker“ zugeordnet.
„-“ bzw. „“ bedeutet, dass die betr. Parzelle durch den Bahnbau dezimiert oder nicht dezimiert worden ist.